

# Zufriedene Gesichter nach einem schwierigen Schuljahr

## Schülerinnen und Schüler zeigen ihre Zeugnisse und hoffen auf Präsenzunterricht nach den Ferien

VON KATHY STOLZENBACH

Dieses Schuljahr war ein einziges Hin und Her. Mal Unterricht in der Klasse, mal Wechselunterricht, mal Homeschooling. Für alle Kölner Schülerinnen und Schüler ist am Freitag ein außergewöhnliches Schuljahr zu Ende gegangen. So außergewöhnlich, dass es auf der Ursulinenrealschule gleich zwei Zeugnisse gab. „Du hast durch deine Motivation und Hilfsbereitschaft dazu beigetragen, dass wir alle diese Zeit gut meistern konnten“ steht beispielsweise auf Leas „Ursulinen-Homeschooling-Zeugnis“.

Auch mit ihrem richtigen Zeugnis ist die Zwölfjährige sehr zufrieden: „Im Lockdown kam ich nicht so gut klar und hatte Schwierigkeiten, mich zu motivieren. Ich hatte das Gefühl, dass ich mich verschlechtert habe, aber mein Zeugnis ist sogar besser

als das aus dem letzten Halbjahr.“ Besonders froh ist sie über die Eins in Religion.

Jona hat das Schuljahr als sehr stressig empfunden. „Die Lehrer mussten ihren Stoff durchbringen, dadurch hatten wir mehr Aufgaben. Wir hatten viele Videokonferenzen und die Hausaufgaben wurden strenger kontrolliert.“ Auch die vielen

Jona, Lea (M.) und Pia zeigen ihre Zeugnisse.

Wechsel zwischen Lernen zu Hause und in der Schule seien anstrengend gewesen. „Und dazu immer diese Ungewissheit, wie es demnächst weitergeht“, sagt der 14-Jährige.

Sein Zeugnis könnte zwar besser sein, „aber ich bin ganz zufrieden, vor allem mit der Eins in Sport und der Zwei in Englisch“. Das Lernen auf Distanz

ist dem Schüler des Albertus-Magnus-Gymnasiums schwergefallen. „In Mathe muss ich noch was nachholen. Und in Physik habe ich irgendwann gar nichts mehr verstanden.“ Über die Vier ärgere er sich aber nicht so sehr, „denn ich habe Physik jetzt eh abgewählt“.

Die neun Jahre alte Pia ist enttäuscht über ihr Zeugnis, aber nicht, weil es schlecht wäre: „Wir hätten zum ersten Mal Noten auf dem Zeugnis gehabt. Aber wegen Corona haben wir wieder nur eins mit Text bekommen.“ Den letzten Tag vor den großen Ferien hat die Drittklässlerin mit gemischten Gefühlen erlebt: „Unsere Lehrerin geht in Rente. Nach den Ferien bekommen wir eine neue. Außerdem mussten wir uns von den Viertklässlern verabschieden und haben alle geheult.“

An der Regenbogenschule werden nämlich die

ersten und die letzten beiden Klassen zusammen unterrichtet. „Nach dem Lockdown war es total cool, wieder in der Schule zu sein. Doch anfangs war es auch anstrengend, plötzlich wieder mit so vielen anderen zusammen zu sein. Aber inzwischen habe ich mich wieder daran gewöhnt.“

Der 16 Jahre alte Jesse freut sich über sein Zeugnis: „Für meinen geringen Aufwand ist es sehr gut geworden.“ Nur über seine Vier in Chemie ärgert er sich. Aber es ist zum Glück die einzige Vier. Der Online-Unterricht hat dem Zehntklässler des Georg-Büchner-Gymnasiums keine Probleme bereitet. „Ich hatte deutlich weniger Aufgaben als im Präsenzunterricht und nur sehr wenige Videokonferenzen.“ Trotzdem hofft Jesse, dass es nach den Ferien mit Präsenzunterricht weitergeht, „weil ich dann meine Freunde sehe und es bei Fächern wie Sport mehr Spaß macht, in der Schule zu sein“.





